



Strukturierter Qualitätsbericht 2010

AMEOS Klinikum Dr. Heines

*gemäß § 137 Abs. 1 Satz 3 Nr. 6 SGB V über das Berichtsjahr 2010
erstellt am 21.07.2011*

Impressum

Krankenhaus: AMEOS Klinikum Dr. Heines
Anschrift: Rockwinkeler Landstraße 110
28325 Bremen
Tel. 0421 4289 0
Fax 0421 4289 130
<http://www.ameos.eu/klinikum-bremen-willkommen.html>

Geschäftsführung: Michael Dieckmann, Dr. Stephan Zahn
Krankenhausdirektorin: Ruth von Basum
Pflegedirektor: Gerrit Krause
Ärztlicher Direktor: Dr. med. Klaus Brücher

Verantwortlich:
Ruth von Basum Krankenhausdirektorin

+49 (0)421 42 89-295
+49 (0)421 42 89-130

rbas.verw@bremen.ameos.de

Ansprechpartner:
Nadine Slump Qualitätsmanagement

+49 (0)421 42 89-224
+49 (0)421 42 89-130

nslu.verw@bremen.ameos.de

Die Krankenhausdirektion, vertreten durch Ruth von Basum, ist verantwortlich für die Vollständigkeit und Richtigkeit der Angaben im Qualitätsbericht.

Dieser Qualitätsbericht wurde mit dem von der DKTIG herausgegebenen Erfassungstool IPQ auf der Basis der Software ProMaTo® QB erstellt.

DKTIG: <http://www.dktig.de>
ProMaTo: <http://www.netfutura.de>

Inhaltsverzeichnis

Einleitung

A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1	Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses
A-2	Institutionskennzeichen des Krankenhauses
A-3	Standort(nummer)
A-4	Name und Art des Krankenhausträgers
A-5	Akademisches Lehrkrankenhaus
A-6	Organisationsstruktur des Krankenhauses
A-7	Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie
A-8	Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses
A-9	Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses
A-10	Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses
A-11	Forschung und Lehre des Krankenhauses
A-11.1	Forschungsschwerpunkte
A-11.2	Akademische Lehre
A-11.3	Ausbildung in anderen Heilberufen
A-12	Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus
A-13	Fallzahlen des Krankenhauses
A-14	Personal des Krankenhauses
A-14.1	Ärzte und Ärztinnen
A-14.2	Pflegepersonal
A-14.3	Spezielles therapeutisches Personal
A-15	Apparative Ausstattung

B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1	Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik
B-1.1	Name der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.2	Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.3	Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.4	Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.5	Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung
B-1.6	Diagnosen nach ICD
B-1.6.1	Hauptdiagnosen nach ICD
B-1.6.2	Weitere Kompetenzdiagnosen
B-1.7	Prozeduren nach OPS
B-1.7.1	Durchgeführte Prozeduren nach OPS
B-1.7.2	Weitere Kompetenzprozeduren

Inhaltsverzeichnis

B-1.8	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten
B-1.9	Ambulante Operationen nach § 115b SGB V
B-1.10	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft
B-1.11	Personelle Ausstattung
B-1.11.1	Ärzte und Ärztinnen
	Ärztliche Fachexpertise der Abteilung
B-1.11.2	Pflegepersonal
	Pflegerische Fachexpertise der Abteilung
B-1.11.3	Spezielles therapeutisches Personal

C **Qualitätssicherung**

C-1	Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)
C-2	Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V
C-3	Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V
C-4	Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung
C-5	Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V
C-6	Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)
C-7	Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

D **Qualitätsmanagement**

D-1	Qualitätspolitik
D-2	Qualitätsziele
D-3	Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements
D-4	Instrumente des Qualitätsmanagements
D-5	Qualitätsmanagementprojekte
D-6	Bewertung des Qualitätsmanagements

Einleitung

Liebe Leserinnen und Leser,

das AMEOS Klinikum Dr. Heines ist die älteste psychiatrische Klinik Deutschlands in privater Trägerschaft. Als modernes Akutkrankenhaus mit psychiatrischen, psychotherapeutischen und psychosomatischen Therapieangeboten behandeln wir Patienten aller Krankenkassen und Krankenversicherungen.

Auf neun Stationen betreuen wir pro Jahr mit etwa 240 Mitarbeitern ca. 2100 Patienten aus dem nordwestdeutschen Raum. Das Leistungsspektrum unseres Klinikums reicht von einer allgemeinpsychiatrischen Behandlung bis zu verschiedenen störungsspezifischen Therapieangeboten. Darüber hinaus verfügt das Klinikum über eine Institutsambulanz; der Schwerpunkt liegt hier in der Behandlung von Menschen mit Borderline-Persönlichkeitsstörungen. Durch einen differenzierten Behandlungsansatz ermöglichen wir eine effiziente und effektive Therapie unserer Patienten.

"Gemeinsam ans Ziel kommen" - Unser Leitsatz ist Ausdruck unserer Haltung gegenüber den uns anvertrauten Patienten und allen am Therapieprozess Beteiligten. Unser Leitbild soll diese Haltung lebendig halten, die sich nicht nur in der Behandlung von Menschen mit seelischen Erkrankungen wieder findet, sondern ebenso verpflichtende Grundlage unserer Zusammenarbeit ist, insbesondere im Rahmen des Qualitätsmanagements.

Mit dem vorliegenden Qualitätsbericht bieten wir Ihnen einen Einblick in die Grundlagen unserer Arbeit. Strukturen und Ziele der Behandlung des AMEOS Klinikum Dr. Heines sind ebenso beschrieben wie konkrete Projekte zur weiteren Qualitätsverbesserung. Als Leser erfahren Sie vor allem etwas über die moderne, wissenschaftlich fundierte und zugleich in einem humanistischen Menschenbild begründete Behandlung im AMEOS Klinikum Dr. Heines. Den formalen Rahmen dafür bietet unser Qualitätsmanagement, das durch die KTQ-Zertifizierung im Dezember 2006 und erfolgreicher Re-Zertifizierung im Dezember 2009 auch von außen hohe Anerkennung gefunden hat. Ein wesentlicher Dank gebührt unseren Mitarbeitern, welche den Qualitätsmanagementprozess engagiert mit gestalten und dadurch für die Patienten unmittelbar erfahrbar machen.

Die Klinikleitung

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1 Allgemeine Kontaktdaten des Krankenhauses

Hausanschrift:

Rockwinkeler Landstraße 110

28325 Bremen

Telefon: 0421 4289 0

Fax: 0421 4289 130

E-Mail: info@bremen.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu/klinikum-bremen-willkommen.html>

A-2 Institutionskennzeichen des Krankenhauses

260400117

A-3 Standort(nummer)

00

A-4 Name und Art des Krankenhausträgers

Name: AMEOS Krankenhausgesellschaft Bremen mbH

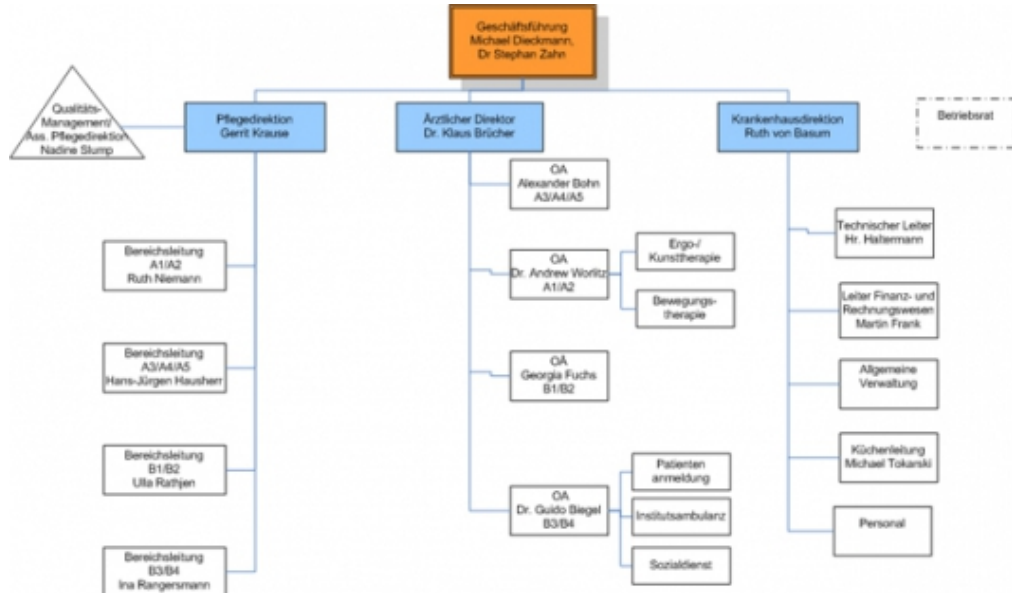
Art: privat

A-5 Akademisches Lehrkrankenhaus

Nein

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-6 Organisationsstruktur des Krankenhauses



A-7 Regionale Versorgungsverpflichtung für die Psychiatrie

Für psychiatrische Fachkrankenhäuser bzw. Krankenhäuser mit einer psychiatrischen Fachabteilung: Besteht eine regionale Versorgungsverpflichtung?

Ja

A-8 Fachabteilungsübergreifende Versorgungsschwerpunkte des Krankenhauses

Die Versorgungsschwerpunkte sind bei den einzelnen Fachabteilungen im Teil B aufgeführt.

A-9 Fachabteilungsübergreifende medizinisch-pflegerische Leistungsangebote des Krankenhauses

Die medizinisch-pflegerischen Leistungsangebote sind bei den einzelnen Fachabteilungen im Teil B aufgeführt.

A-10 Allgemeine nicht-medizinische Serviceangebote des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA00	Raum der Stille	Geöffnet von 9.00 Uhr bis 19.00 Uhr, wenn Patienten sich zurückziehen wollen.
SA01	Aufenthaltsräume	Auf jeder Station ist ein Aufenthaltsraum für Patienten und Angehörige vorhanden.
SA04	Fernsehraum	Auf jeder Station ist ein Fernsehraum vorhanden.
SA06	Rollstuhlgerechte Nasszellen	Jede Station verfügt über mindestens eine rollstuhlgerechte Nasszelle.

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA08	Teeküche für Patienten und Patientinnen	Die Patientenküche steht den Patienten neben der Getränkezubereitung auch zum Kochen und Backen im Rahmen des lebenspraktischen Trainings zur Verfügung.
SA11	Zwei-Bett-Zimmer mit eigener Nasszelle	Ja, auf fünf Stationen sind für Ausnahmesituationen drei Drei-Bett-Zimmer vorhanden.
SA18	Telefon	Öffentlicher Fernsprecher auf den Stationen und in der Eingangshalle. Auf jeder Station ist ein Patienten-Telefon für eingehende Anrufe vorhanden.
SA21	Kostenlose Getränkebereitstellung	Auf allen Stationen befindet sich ein Wasserspender. Teezubereitung ist auf den Stationen jederzeit in der Patientenküche möglich. Verschiedene Teesorten werden kostenlos zur Verfügung gestellt.
SA23	Cafeteria	Die Cafeteria steht Mitarbeitern und Patienten zur Verfügung.
SA24	Faxempfang für Patienten und Patientinnen	Patienten haben die Möglichkeit hier im Haus Faxe zu empfangen, aber auch zu senden.
SA25	Fitnessraum	Ein Fitnessraum befindet sich im Bewegungszentrum. Ein Training ist dort in Betreuung durch einen Sportlehrer möglich.
SA27	Internetzugang	Im Rahmen der Ergotherapie ist das Internet für alle Patienten kostenfrei nutzbar.
SA28	Kiosk / Einkaufsmöglichkeiten	In der Cafeteria werden Zeitschriften, Süßigkeiten, Getränke und mehr angeboten. In der näheren Umgebung befinden sich diverse Einkaufsmöglichkeiten.
SA30	Klinikeigene Parkplätze für Besucher und Besucherinnen sowie Patienten und Patientinnen	Parkplätze stehen nur für Besucher zur Verfügung.
SA33	Parkanlage	Das Klinikgelände verfügt über eine Parkanlage mit ca. 60.000 Quadratmetern und sehr altem Baumbestand.
SA34	Rauchfreies Krankenhaus	Das gesamte Klinikum ist rauchfrei, ausgenommen die beiden geschützten Stationen zum qualifizierten Drogenentzug.

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Serviceangebot	Kommentar / Erläuterung
SA36	Schwimmbad / Bewegungsbad	Das Schwimmbad ist für Patienten und Mitarbeiter kostenfrei nutzbar.
SA38	Wäscheservice	Auf den meisten Station steht den Patienten eine Waschmaschine und ein Wäschetrockner gegen Gebühr zur Verfügung. Weitere Waschmaschinen und Trockner befinden sich in einem separaten Raum, die von allen Patienten gegen Gebühr genutzt werden können.
SA41	Dolmetscherdienste	Es existiert eine Dolmetscherliste auf der alle Mitarbeiter mit zusätzlichen Sprachkenntnissen aufgeführt sind.
SA42	Seelsorge	Es besteht eine Kooperation mit der Seelsorge des Klinikum Bremen Ost. Regelmäßig finden Gottesdienste im AMEOS Klinikum Dr. Heines statt.
SA45	Frühstücks- / Abendbuffet	Sowohl das Frühstück als auch das Abendbrot werden in Buffetform serviert.
SA48	Geldautomat	Gegen eine geringe Gebühr kann im Service-Center Geld per EC-Karte abgehoben werden.
SA51	Orientierungshilfen	Das Klinikgelände ist ausreichend beschildert. Zudem erhält jeder Patient bei Aufnahme einen Orientierungsflyer.
SA54	Tageszeitungsangebot	Jede Station erhält täglich eine Tageszeitung für die Patienten.
SA55	Beschwerdemanagement	In unserem Klinikum ist ein Beschwerdemanagement / Verbesserungswesen etabliert. Es steht den Patienten, Angehörigen und Mitarbeitern zur Verfügung. Es kann anonym oder auch persönlich genutzt werden.
SA59	Barrierefreie Behandlungsräume	Fast alle Behandlungsräume sind barrierefrei zugänglich.
SA60	Beratung durch Selbsthilfeorganisationen	Es finden Treffen von verschiedenen Selbsthilfegruppen auf dem Gelände statt.
SA61	Betten und Matratzen in Übergröße	2,20 m Länge

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11 **Forschung und Lehre des Krankenhauses**

A-11.1 **Forschungsschwerpunkte**

Forschung:

Teilnahme an der Multicenter-Studie: Evaluation einer störungsspezifischen Gruppentherapie für chronisch depressive Patienten im stationären Behandlungsrahmen. Kooperationsprojekt mit der Klinik für Psychiatrie und Psychotherapie der Universität Freiburg.

Lehre:

- Seminar "Erwachsenenpsychiatrie I und II" für Psychologie-Studenten der Universität Bremen.
- Kooperation mit der Bremer Krankenpflegeschule.
- Dozententätigkeit an der Steinbeis Business Academy im Bereich Dienstleistungsmarketing.
- Kooperation mit dem Klinikum Bremen-Ost und dem Krankenhaus Reinkenheide im Rahmen der Facharztweiterbildung.
- Kooperationen mit Ausbildungseinrichtungen der Ergotherapie und Physiotherapie für deren praktische Ausbildung.
- Kooperation mit Ausbildungseinrichtungen für Psychologen im Rahmen der Weiterbildung zum psychologischen Psychotherapeuten.

Publikationen im Berichtszeitraum 2010:

- Brücher, K.: Psychiatrische Erkenntnis. Eine Grundlegung, Parados Verlag 2010

VORTRÄGE UND SYMPOSIEN DES AMEOS KLINIKUM DR. HEINES:

- 1. Bremer Fachtag für Naturheilkundliche Pflege im AMEOS Klinikum Dr. Heines am 4. November 2010
- Biegel, G.: Heavy User - Systemsprenger - neue Konzepte der Bremer Drogenentgiftungsstationen. Tagung Therapieoptionen gegen Therapieresistenz - Neues in der Bremer Drogenbehandlung. AMEOS Klinikum Dr. Heines am 24. September 2010
- Biegel, G.: Sucht - ein Problem unserer Zeit. Angst, Depression, Sucht - drei Probleme unserer Zeit. Äußere und innere Entstehungsbedingungen, Symptombeschreibung, Vorbeugung, Therapie. Woche der Seelischen Gesundheit in Bremen und Bremerhaven "Leben wagen - dazugehören". AMEOS Klinikum Dr. Heines am 7. Oktober 2010
- Bohn, A.: Was sind Psychosen? Tag der offenen Tür im AMEOS Klinikum Dr. Heines am 6. Juni 2010
- Bohn, A.: Auf dem Weg zu einer zeitgemäßen Schizophrenie-Therapie im AMEOS Klinikum Dr. Heines. Auf den Weg zu einer zeitgemäßen Therapie der Schizophrenie. 3. Bremer Symposium für Klinische Psychologie und Psychiatrie in Kooperation mit der Universität Bremen und der Christoph-Dornier-Stiftung am 19. Juni 2010
- Brücher, K.: AMEOS Klinikum Dr. Heines - ein modernes Krankenhaus mit langer Tradition stellt sich vor. Tag der offenen Tür im AMEOS Klinikum Dr. Heines am 6. Juni 2010
- Brücher, K.: Was ist das - die Schizophrenie? Auf den Weg zu einer zeitgemäßen

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

- Therapie der Schizophrenie. 3. Bremer Symposium für Klinische Psychologie und Psychiatrie in Kooperation mit der Universität Bremen und der Christoph-Dornier-Stiftung am 19. Juni 2010
- Brücher, K.: Facetten der Angst. Angst, Depression, Sucht - drei Probleme unserer Zeit. Äußere und innere Entstehungsbedingungen, Symptombeschreibung, Vorbeugung, Therapie. Woche der Seelischen Gesundheit in Bremen und Bremerhaven "Leben wagen - dazugehören". AMEOS Klinikum Dr. Heines am 7. Oktober 2010
 - Brücher, K.: Karl Jaspers und das Verstehen in der Psychiatrie - ein Missverständnis. Sinnhorizonte der Psychotherapie: Karl Jaspers und Viktor E. Frankl. Karl-Jaspers-Symposium, Karl-Jaspers-Klinik, Bad Zwischenahn am 13. November 2010
 - Brücher, K.: Psychiatrische Grundbegriffe - philosophisch betrachtet. Workshop DGPPN-Kongress, Berlin am 24. November 2010
 - Burgard, J.: Depression. Angst, Depression, Sucht - drei Probleme unserer Zeit. Äußere und innere Entstehungsbedingungen, Symptombeschreibung, Vorbeugung, Therapie. Woche der Seelischen Gesundheit in Bremen und Bremerhaven "Leben wagen - dazugehören". AMEOS Klinikum Dr. Heines am 7. Oktober 2010
 - Hackenberg, C.: Angst und Panik: Therapeutische Möglichkeiten. Tag der offenen Tür im AMEOS Klinikum Dr. Heines am 6. Juni 2010
 - Runge, C.: Drogenabhängigkeit - was tun? Tag der offenen Tür im AMEOS Klinikum Dr. Heines am 6. Juni 2010
 - Schönhöfer, D.: Traumabehandlung. Tag der offenen Tür im AMEOS Klinikum Dr. Heines am 6. Juni 2010
 - Worlitz, A.: Depressionen erkennen und behandeln. Tag der offenen Tür im AMEOS Klinikum Dr. Heines am 6. Juni 2010
 - Worlitz, A.: Therapiespektrum des Klinikums. Besuch Selbsthilfegruppe Depression. AMEOS Klinikum Dr. Heines am 23. Juli 2010

VORTRÄGE UND WORKSHOPS EXTERNER IM AMEOS KLINIKUM DR. HEINES:

- Bieliauskas, E.: Schizophrenie ist heilbar! Sinnvolle Therapieansätze aus Sicht einer Betroffenen. Auf den Weg zu einer zeitgemäßen Therapie der Schizophrenie. 3. Bremer Symposium für Klinische Psychologie und Psychiatrie in Kooperation mit der Universität Bremen und der Christoph-Dornier-Stiftung am 19. Juni 2010
- Carneiro Alves, E.: Drogenberatung im Bremer Versorgungsnetzwerk - Bestandsaufnahme und Ausblick. Tagung Therapieoptionen gegen Therapieresistenz - Neues in der Bremer Drogenbehandlung. AMEOS Klinikum Dr. Heines am 24. September 2010
- Körkel, J.: Das Konsumreduktionsprogramm KISS - Brücke zwischen Akzeptanz und Abstinenz. Tagung Therapieoptionen gegen Therapieresistenz - Neues in der Bremer Drogenbehandlung. AMEOS Klinikum Dr. Heines am 24. September 2010
- Liebig, A.: Kooperationsstrukturen in der ambulanten Drogenhilfe am Beispiel EMP-Plus. Tagung Therapieoptionen gegen Therapieresistenz - Neues in der Bremer Drogenbehandlung. AMEOS Klinikum Dr. Heines am 24. September 2010
- Pedersen, A.: Psychotherapie ist möglich: Verhaltenstherapie bei Wahn und Halluzinationen. Auf den Weg zu einer zeitgemäßen Therapie der Schizophrenie. 3. Bremer Symposium für Klinische Psychologie und Psychiatrie in Kooperation mit der Universität Bremen und der Christoph-Dornier-Stiftung am 19. Juni 2010
- Straub, C.: Mit Motivational Interviewing über den Rubikon: Wer und was "muss" sich ändern? Tagung Therapieoptionen gegen Therapieresistenz - Neues in der Bremer Drogenbehandlung. AMEOS Klinikum Dr. Heines am 24. September 2010
- Weinmann, S.: Halten Neuroleptika, was sie versprechen? Auf den Weg zu einer zeitgemäßen Therapie der Schizophrenie. 3. Bremer Symposium für Klinische Psychologie und Psychiatrie in Kooperation mit der Universität Bremen und der Christoph-Dornier-Stiftung am 19. Juni 2010

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-11.2 Akademische Lehre

Nr.	Akademische Lehre und weitere ausgewählte wissenschaftliche Tätigkeiten	Kommentar / Erläuterung
FL01	Dozenturen / Lehrbeauftragungen an Hochschulen und Universitäten	
FL04	Projektbezogene Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten	
FL08	Herausgeberschaften wissenschaftlicher Journale / Lehrbücher	Editorial Board "Journal für Philosophie und Psychiatrie" Pabst Publisher.
FL09	Doktorandenbetreuung	

A-11.3 Ausbildung in anderen Heilberufen

Nr.	Ausbildung in anderen Heilberufen	Kommentar / Erläuterung
HB01	Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerin	als Kooperationspartner mit der Bremer Krankenpflegeschule und IWK, Oldenburg für den psychiatrischen Einsatz
HB06	Ergotherapeut und Ergotherapeutin	als Kooperationspartner

A-12 Anzahl der Betten im gesamten Krankenhaus

206

A-13 Fallzahlen des Krankenhauses

Gesamtzahl der im Berichtsjahr behandelten Fälle:

Vollstationäre Fallzahl: 2120

Teilstationäre Fallzahl: 0

Ambulante Fallzahl:

Quartalszählweise: 1033

A-14 Personal des Krankenhauses

A-14.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	24,0 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	11,0 Vollkräfte	
Belegärzte und Belegärztinnen (nach § 121 SGB V)	0,0 Personen	

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-14.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	99,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

A-14.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	6 Vollkräfte	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4 Vollkräfte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunst- therapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungs- therapeut und Gestaltungs- therapeutin / Bibliotheraut und Bibliotherautin	2 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	8 Vollkräfte	

Teil A Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	4 Vollkräfte	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT) / Tanztherapeut und Tanztherapeutin	4 Vollkräfte	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskalationsmanager und Deeskalationsmanagerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	2 Vollkräfte	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin / Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin / Sportpädagoge und Sportpädagogin	1 Vollkräfte	

A-15 Apparative Ausstattung

Nr.	Vorhandene Geräte	Umgangssprachliche Bezeichnung	24h-Notfallverfügbarkeit	Kommentar / Erläuterung
AA10	Elektroenzephalographiegerät (EEG)	Hirnstrommessung		
AA40	Defibrillator	Gerät zur Behandlung von lebensbedrohlichen Herzrhythmusstörungen	X	
AA65	Echokardiographiegerät		X	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1 Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

B-1.1 Name der Organisationseinheit/Fachabteilung

Fachklinik für Psychiatrie, Psychotherapie und Psychosomatik

Fachabteilungsschlüssel: 2900

Name des Chefarztes oder der Chefarztin: Brücher

Hausanschrift:

28325 Bremen

Telefon: 0421 4289201

Fax: 0421 4289130

E-Mail: sekr.psy@bremen.ameos.de

Internet: <http://www.ameos.eu>

Art der Organisationseinheit/Fachabteilung: Hauptabteilung

B-1.2 Versorgungsschwerpunkte der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP01	Diagnostik und Therapie von psychischen und Verhaltensstörungen durch psychotrope Substanzen	Auf zwei Stationen mit je zwölf Betten bietet unser Team von Mitarbeitern aus den Bereichen Medizin, Krankenpflege, Sozialarbeit, Ergo- und Bewegungstherapie eine niederschwellige qualifizierte Drogenentzugsbehandlung an. Wir behandeln drogenabhängige Menschen in jeder Phase ihrer Suchterkrankung z. B. Drogenabhängige, die durch einen Entzug etwas für sich tun wollen, Drogenabhängige mit körperlichen und seelischen Zusatzerkrankungen, Drogenabhängige zur stationären Einstellung auf ein Substitutionsmittel, Substituierte zum Teilentzug bei Nebenkonsum, Gelegenheitskonsumenten, die plötzlich eine Abhängigkeit feststellen, Drogenabhängige zum stationären Entzug vor einer weiterführenden ambulanten oder stationären Therapie und Schwerstabhängige, die bisher durch Therapieangebote noch nicht erreicht werden konnten.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP02	Diagnostik und Therapie von Schizophrenie, schizotypen und wahnhaften Störungen	<p>Auf unseren psychiatrischen Akutstationen behandeln wir unter anderem Menschen mit Diagnosen aus dem schizophrenen Erkrankungspektrum. Die Stationen bieten einen geschützten Raum, in dem unsere Patienten ihre seelische Krise, die oft zu schweren Beeinträchtigungen bis hin zum Zusammenbruch des Lebensgefüges führen kann, durchleben und bewältigen können. Klare Strukturen, die unterstützende Präsenz und Hilfe von Mitarbeitern unterschiedlicher Berufsgruppen und ein Halt gebendes therapeutisches Milieu bilden die Eckpfeiler dieses Raumes. Abhängig von den individuellen Bedürfnissen unserer Patienten geben vielfältige therapeutische Angebote Hilfe und Orientierung. Sie reichen von der Mithilfe bei der Bewältigung des Stationsalltags über spezifische Therapien (differenzierte Pharmakotherapie, Gesprächstherapie, Psychoedukation, kognitives Training, Ergo- und Bewegungstherapie, Sport und Schwimmen) bis hin zur Planung der Perspektiven nach dem Klinikaufenthalt.</p>

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP03	Diagnostik und Therapie von affektiven Störungen	<p>1. Aufnahme auf einer Akutstation</p> <p>2. Kognitiv-verhaltenstherapeutisches Therapieangebot auf einer Spezialstation. Hier steht die aktive Problembewältigung auf verhaltenstherapeutischer Grundlage im Vordergrund: Negative Denkmuster werden identifiziert, hinsichtlich ihrer Vorannahmen kritisch überprüft und zugunsten funktionalerer Einstellungen verändert. Dabei helfen eine spezifische Gruppentherapie, begleitende Einzelgespräche und ein differenziertes cotherapeutisches Programm</p> <p>3. Spezialstation für depressive Menschen in der zweiten Lebenshälfte. Herausforderungen dieser Lebensphase können unter bestimmten Bedingungen zu einer behandlungsbedürftigen Depression führen. Wir helfen mit einem Sicherheit gebenden Rahmen und durch Entlastung, um dann aktiv die Suche nach neuen Lösungswegen in Gang zu bringen. Dabei kommt das gesamte Spektrum therapeutischer Möglichkeiten zum Einsatz: biologische Therapieverfahren, kognitive Psychotherapie, Bezugspflege, Bewegungs- und Ergotherapie</p>

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP04	Diagnostik und Therapie von neurotischen, Belastungs- und somatoformen Störungen	<p>1. Die Traumatherapie orientiert sich am Bielefelder Modell von Prof. Dr. L. Reddemann. Ziel ist es, das eigene Leben (wieder) selbstverantwortlich und zufrieden gestalten zu können. Das Arbeitsbündnis ist durch respektvollen Umgang, Transparenz und Information über das therapeutische Vorgehen geprägt. Geschlechtsspezifische Bedürfnisse werden im therapeutischen Ansatz berücksichtigt. Im individuell vereinbarten Therapieplan haben Strategien der Stabilisierung, Psychoedukation, Körper- und Kreativtherapien, Einzelpsychotherapie und EMDR ihren jeweils problemangepassten Stellenwert. 2. Angst- / somatoforme Störungen: Wir setzen der Rückzugsbewegung, die durch Ängste und psychosomatische Beschwerden ausgelöst wird, das Konzept einer aktiven Problembewältigung entgegen. In einem verhaltenstherapeutischen Setting führt der Weg über die Problemanalyse, die Identifikation dysfunktionaler Annahmen und die Erarbeitung produktiver Alternativen zu veränderten Denk-, Fühl- und Verhaltensmustern.</p>
VP05	Diagnostik und Therapie von Verhaltensauffälligkeiten mit körperlichen Störungen und Faktoren	Essstörungen werden auf einer unserer allgemeinpsychiatrischen Stationen behandelt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Versorgungsschwerpunkte	Kommentar / Erläuterung
VP06	Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	Auf einer spezialisierten Station behandeln wir Menschen mit einer Borderline-Störung mit der dialektisch-behavioralen Therapie (DBT) nach Marsha Linehan. Die Behandlung ist auf eine Dauer von drei Monaten angelegt. Nach einer ambulanten Motivationsklärung wird in der Vorbereitungsphase gemeinsam mit den Betroffenen die Therapieplanung erarbeitet. In zwei Behandlungsphasen stehen das Erlernen basaler Fähigkeiten der Emotionskontrolle, die Bewältigung von Krisensituationen und Übungen zur Achtsamkeit im Vordergrund. Ziel der Behandlung ist die Bewältigung der Probleme, die zur stationären Aufnahme geführt haben und die die Fortsetzung der ambulanten Behandlung behindern. Seit Mai 2009 ist diese Station nach den Richtlinien des Dachverbandes für DBT e. V. zertifiziert.
VP10	Diagnostik und Therapie von gerontopsychiatrischen Störungen	Auf unseren akutpsychiatrischen Stationen werden auch Menschen mit gerontopsychiatrischen Störungen behandelt.
VP12	Spezialsprechstunde	Wir bieten im Rahmen der Institutsambulanz Spezialsprechstunden für Patienten mit einer Borderline Persönlichkeitsstörung sowie für Patienten mit der Diagnose ADHS (im Erwachsenenalter) an.

B-1.3

Medizinisch-pflegerische Leistungsangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Screen- / Beobachtungstechnik	Alternativ zum EMDR nutzen wir das Verfahren bei traumatisierten Patienten zur Traumabearbeitung.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP00	Wach- und Lichttherapie	zwei Mal wöchentlich in Kleingruppen; gegebenenfalls morgens Lichttherapie
MP00	Imaginations- und Achtsamkeitsübungen	Dies ist ein spezielles Angebot für Patienten mit einer Posttraumatischen Belastungsstörung. In diesen Trainings erlernen die Patienten die Technik von Phantasiereisen sowie Techniken zur Selbstberuhigung. Außerdem werden Skills-Schulungen durchgeführt, in denen sich Patienten individuelle Skills erarbeiten.
MP00	Gruppenpsychotherapie	Auf allen Stationen gibt es unterschiedlich ausgerichtete Angebote: verhaltenstherapeutisch, tiefenpsychologisch, interaktionelle Gruppentherapie.
MP00	Qi Gong	Das Leistungsspektrum beinhaltet stationsbezogen ein Angebot chinesischer Heilgymnastik.
MP00	Psychoedukation	In der Psychoedukation vermitteln wir Patienten Kenntnisse über das eigene Krankheitsbild.
MP00	EMDR	Diese spezielle Methode zur Traumabearbeitung für Patienten, die im Rahmen der stationären Behandlung bereits eine Stabilisierung erfahren haben, wenden wir auf unserer Traumastation an.
MP00	Klangschalentherapie	Zellmassage, tiefenentspannend, stärkt das Immunsystem
MP00	Angstexpositionstraining	Wir geben professionelle Hilfestellung bei der Angstbewältigung und begleiten Patienten bei ihrem Expositionstraining.
MP00	Soziales Kompetenztraining	In Gruppen erlernen Patienten mit Hilfe von Rollenspielen, Mittelpunktübungen und Übungen zu selbstsicherem Verhalten sozial kompetentes Verhalten im Alltag.
MP00	Krisen- und Stressbewältigungstherapie	In Gruppen werden Entspannungs- und Selbsttröstungsverfahren erarbeitet. Auf einigen Stationen werden spezielle Skills- und Stresstoleranzgruppen angeboten.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP01	Akupressur	Akkupressur wird gegen Spannungskopfschmerz auf Anfrage angeboten.
MP02	Akupunktur	nach dem NADA-Protokoll; zur Entspannung und Einschlafförderung, bei Drogenabhängigen gegen Suchtdruck.
MP03	Angehörigenbetreuung / -beratung / -seminare	Angehörigengespräche werden durchgeführt, sofern der betreffende Patient zustimmt.
MP08	Berufsberatung / Rehabilitationsberatung	Findet durch unsere Mitarbeiter vom Sozialdienst bei Bedarf statt.
MP11	Bewegungstherapie	Bewegungstherapie, Stationssport, Körperwahrnehmung, Eutonie und Qi Gong als Gruppenangebot. Diverse Schwimmangebote (Wassergymnastik, Schwimmen für Unsichere, etc.)
MP14	Diät- und Ernährungsberatung	Zwei unserer Köche sind diätetisch geschult und stehen den Patienten bei Bedarf nach Anordnung zur Verfügung.
MP15	Entlassungsmanagement / Brückenpflege / Überleitungspflege	Der Expertenstandard "Entlassungsmanagement" ist eingeführt und wird auf allen Stationen umgesetzt.
MP16	Ergotherapie / Arbeitstherapie	Erwerb und / oder Umsetzung handwerklicher und kreativer Techniken sowie lebenspraktischer Fertigkeiten unter Einsatz verschiedener Materialien. Im Rahmen der Ergotherapie bieten wir eine "Fahrrad - Werkstatt" und ein Fotolabor an.
MP17	Fallmanagement / Case Management / Primary Nursing / Bezugspflege	Alle Stationen arbeiten nach dem Primär Pflegesystem (Primary Nursing).
MP23	Kreativtherapie / Kunsttherapie / Theatertherapie / Bibliothherapie	Kunsttherapie in Form von ausdrucks- und prozessorientiertem Gestalten, um Ressourcen und Selbstheilungskräfte zu aktivieren und Selbstvertrauen zur Neugestaltung des Lebens zu entwickeln.
MP25	Massage	Massagen werden durch einen externen Anbieter durchgeführt.
MP31	Physikalische Therapie / Bädetherapie	
MP32	Physiotherapie / Krankengymnastik als Einzel- und / oder Gruppentherapie	Wird durch einen externen Anbieter durchgeführt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Medizinisch-pflegerisches Leistungsangebot	Kommentar / Erläuterung
MP35	Rückenschule / Haltungsschulung / Wirbelsäulengymnastik	Wirbelsäulengymnastik wird durch einen externen Anbieter durchgeführt.
MP40	Spezielle Entspannungstherapie	Progressive Muskelentspannung, Eutonie, Atemlösungstherapie
MP42	Spezielles pflegerisches Leistungsangebot	Gartengruppe, 5 - Sinne - Pfad, Mal- und Zeichengruppe
MP47	Versorgung mit Hilfsmitteln / Orthopädietechnik	Es besteht eine Kooperation mit einem örtlichen Anbieter.
MP51	Wundmanagement	Der Expertenstandard "Wundmanagement" wird umgesetzt. Es gibt Verfahrensanweisungen zum Umgang mit chronischen Wunden.
MP52	Zusammenarbeit mit / Kontakt zu Selbsthilfegruppen	Das AMEOS Klinikum Dr. Heines ist Mitglied im Borderline-Netzwerk und im Netzwerk Selbsthilfe. Es bestehen Selbsthilfegruppen für Patienten mit ADHS, Depression, Borderline-Erkrankungen, Overeaters Anonymous, Narcotic Anonymous und Anonymen Alkoholikern.
MP53	Aromapflege / -therapie	Das Leistungsspektrum beinhaltet Aromabäder, Aromaberatung, Aromamassagen sowie Aromaeinreibungen.
MP56	Belastungstraining / -therapie / Arbeitserprobung	Belastungstraining findet auf allen Stationen statt.
MP59	Gedächtnistraining / Hirnleistungstraining / Kognitives Training / Konzentrationstraining	Computergestütztes kognitives Training (CogPack). Verbesserung und Rückmeldung der kognitiven Leistungsfähigkeit. Teilnahme dreimal wöchentlich über den gesamten Aufenthalt.
MP63	Sozialdienst	Steht allen Patienten zur Verfügung.
MP68	Zusammenarbeit mit Pflegeeinrichtungen / Angebot ambulanter Pflege / Kurzzeitpflege	

B-1.4 Nicht-medizinische Serviceangebote der Organisationseinheit/Fachabteilung

Die nicht-medizinischen Serviceangebote sind im Teil A aufgeführt.

B-1.5 Fallzahlen der Organisationseinheit/Fachabteilung

Vollstationäre Fallzahl: 2120

Teilstationäre Fallzahl: 0

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.6 Diagnosen nach ICD

B-1.6.1 Hauptdiagnosen nach ICD

Rang	ICD-10-Ziffer	Fallzahl	Umgangssprachliche Bezeichnung
1	F19	769	Psychische bzw. Verhaltensstörung durch Gebrauch mehrerer Substanzen oder Konsum anderer bewusstseinsverändernder Substanzen
2	F33	465	Wiederholt auftretende Phasen der Niedergeschlagenheit
3	F32	356	Phase der Niedergeschlagenheit - Depressive Episode
4	F43	171	Reaktionen auf schwere belastende Ereignisse bzw. besondere Veränderungen im Leben
5	F60	126	Schwere, beeinträchtigende Störung der Persönlichkeit und des Verhaltens, z.B. paranoide, zwanghafte oder ängstliche Persönlichkeitsstörung
6	F40	64	Unbegründete Angst (Phobie) vor bestimmten Situationen
7	F31	49	Psychische Störung mit Phasen der Niedergeschlagenheit und übermäßiger Hochstimmung - manisch-depressive Krankheit
8	F20	31	Schizophrenie
9	F41	23	Sonstige Angststörung
10	F25	15	Psychische Störung, die mit Realitätsverlust, Wahn, Depression bzw. krankhafter Hochstimmung einhergeht - Schizoaffektive Störung

B-1.6.2 Weitere Kompetenzdiagnosen

Trifft nicht zu / entfällt.

B-1.7 Prozeduren nach OPS

B-1.7.1 Durchgeführte Prozeduren nach OPS

Trifft nicht zu / entfällt.

B-1.7.2 Weitere Kompetenzprozeduren

Trifft nicht zu / entfällt.

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.8 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Nr. der Ambulanz	Art der Ambulanz	Bezeichnung der Ambulanz	Angebotene Leistungen	Kommentar / Erläuterung
AM02	Psychiatrische Institutsambulanz nach § 118 SGB V	Institutsambulanz	VP12: Spezialsprechstunde	Spezialsprechstunde für ADHS und Borderline-Erkrankungen
			VP06: Diagnostik und Therapie von Persönlichkeits- und Verhaltensstörungen	

B-1.9 Ambulante Operationen nach § 115b SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

B-1.10 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Arzt oder Ärztin mit ambulanter D-Arzt-Zulassung vorhanden:

Nein

Stationäre BG-Zulassung:

Nein

B-1.11 Personelle Ausstattung

B-1.11.1 Ärzte und Ärztinnen

	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
Ärzte und Ärztinnen insgesamt (außer Belegärzte und Belegärztinnen)	24,0 Vollkräfte	
– davon Fachärzte und Fachärztinnen	11,0 Vollkräfte	

Ärztliche Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Facharztbezeichnung (Gebiete, Facharzt- und Schwerpunktcompetenzen)	Kommentar / Erläuterung
AQ01	Anästhesiologie	
AQ06	Allgemeine Chirurgie	
AQ37	Kinder- und Jugendpsychiatrie	
AQ42	Neurologie	
AQ51	Psychiatrie und Psychotherapie	
AQ53	Psychosomatische Medizin und Psychotherapie	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

Nr.	Zusatz-Weiterbildungen (fakultativ)	Kommentar / Erläuterung
ZF45	Suchtmedizinische Grundversorgung	

B-1.11.2 Pflegepersonal

	Anzahl	Ausbildungs- dauer	Kommentar / Erläuterung
Gesundheits- und Krankenpfleger und Gesundheits- und Krankenpflegerinnen	99,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Gesundheits- und Kinder- krankenpfleger und Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen	3,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Altenpfleger und Altenpflegerinnen	2,0 Vollkräfte	3 Jahre	
Pflegeassistenten und Pflegeassistentinnen	0,0 Vollkräfte	2 Jahre	
Krankenpflegehelfer und Krankenpflegehelferinnen	4,0 Vollkräfte	1 Jahr	
Pflegehelfer und Pflegehelferinnen	0,0 Vollkräfte	ab 200 Std. Basiskurs	
Entbindungspfleger und Hebammen	0,0 Personen	3 Jahre	
Operationstechnische Assistenten und Operationstechnische Assistentinnen	0,0 Vollkräfte	3 Jahre	

Pflegerische Fachexpertise der Abteilung

Nr.	Anerkannte Fachweiterbildung/ zusätzlicher akademischer Abschluss	Kommentar / Erläuterung
PQ00	Sozialwirtin im Gesundheitswesen	
PQ00	Heimleitung	
PQ00	APP (Ambulante Psychiatrische Pflege)	
PQ02	Diplom	Diplom-Krankenschwester
PQ05	Leitung von Stationen oder Funktionseinheiten	
PQ10	Psychiatrische Pflege	
Nr.	Zusatzqualifikation	Kommentar / Erläuterung
ZP00	Klangschalenthérapeutin	
ZP17	Case Management	

Teil B Struktur- und Leistungsdaten der Organisationseinheiten/Fachabteilungen

B-1.11.3 Spezielles therapeutisches Personal

Nr.	Spezielles therapeutisches Personal	Anzahl	Kommentar / Erläuterung
SP02	Arzthelfer und Arzthelferin	6 Vollkräfte	
SP04	Diätassistent und Diätassistentin	1 Vollkräfte	
SP05	Ergotherapeut und Ergotherapeutin / Arbeits- und Beschäftigungstherapeut und Arbeits- und Beschäftigungstherapeutin	4 Vollkräfte	
SP13	Kunsttherapeut und Kunsttherapeutin / Maltherapeut und Maltherapeutin / Gestaltungs-therapeut und Gestaltungs-therapeutin / Bibliothera-therapeut und Bibliothera-therapeutin	2 Vollkräfte	
SP23	Psychologe und Psychologin	8 Vollkräfte	
SP25	Sozialarbeiter und Sozialarbeiterin	4 Vollkräfte	
SP31	Bewegungstherapeut und Bewegungstherapeutin (z. B. nach DAKBT) / Tanztherapeut und Tanztherapeutin	4 Vollkräfte	
SP34	Deeskalationstrainer und Deeskalationstrainerin / Deeskala-tionsmanager und Deeskalations-managerin / Deeskalationsfachkraft (mit psychologischer, pädagogischer oder therapeutischer Vorbildung)	2 Vollkräfte	
SP46	Sportlehrer und Sportlehrerin / Gymnastiklehrer und Gymnastiklehrerin / Sportpädagoge und Sportpädagogin	1 Vollkräfte	

Teil C Qualitätssicherung

C-1 Teilnahme an der externen vergleichenden Qualitätssicherung nach § 137 SGB V (BQS-Verfahren)

Entfällt / die Daten liegen zum Veröffentlichungszeitpunkt noch nicht vor.

C-2 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht gemäß § 112 SGB V

Über § 137 SGB V hinaus ist auf Landesebene keine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart.

C-3 Qualitätssicherung bei Teilnahme an Disease- Management-Programmen (DMP) nach § 137f SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

C-4 Teilnahme an sonstigen Verfahren der externen vergleichenden Qualitätssicherung

Trifft nicht zu / entfällt.

C-5 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 SGB V

Trifft nicht zu / entfällt.

C-6 Umsetzung von Beschlüssen des Gemeinsamen Bundesausschusses zur Qualitätssicherung nach § 137 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 SGB V [neue Fassung] („Strukturqualitätsvereinbarung“)

Trifft nicht zu / entfällt.

C-7 Umsetzung der Regelungen zur Fortbildung im Krankenhaus nach § 137 SGB V

Anzahl der Fachärzte, psychologischen Psychotherapeuten, Kinder- und Jugendlichentherapeuten, die der Fortbildungspflicht unterliegen:

10

Anzahl der Fortbildungspflichtigen, die einen Fünfjahreszeitraum der Fortbildung abgeschlossen haben und damit der Nachweispflicht unterliegen:

4

Anzahl der Nachweispflichtigen, die den Fortbildungsnachweis gemäß § 3 der G-BA-Regelungen erbracht haben:

4

Teil D Qualitätsmanagement

D-1

Qualitätspolitik

Leitbild, Vision, Mission:

Im Zentrum der Vision der AMEOS Gruppe stehen klinische Qualität, Kundenorientierung und Kosteneffizienz. Aus dieser Vision lassen sich die Ziele unserer Qualitätspolitik ableiten. Diese werden von der Klinikleitung, an unserem Leitbild orientiert, definiert und im Lenkungsausschuss in die Form konkreter Arbeitsaufträge gebracht.

Die allgemeinen Werte von AMEOS finden sich auch im Leitbild des Klinikums wieder, welches unsere Leitidee in Leitsätzen weiter präzisiert. Die Leitsätze beziehen sich auf die Patienten, Angehörigen, Kooperationspartner, Mitarbeiter und Führungskräfte. Hieraus leiten sich Qualitätsziele ab, die in Form von Arbeitsgruppen und Maßnahmen umgesetzt werden. Im Lenkungsausschuss, in dem die gesamte Klinikleitung, der Qualitätsmanagementbeauftragte und der Betriebsrat vertreten sind, werden die Maßnahmen festgelegt und die Umsetzung überprüft. Viele konkrete Maßnahmen ergeben sich aus den KTQ-Visitationsberichten, Vorgaben des Trägers und Zielsetzungen der Klinikleitung.

Patientenorientierung:

Wir begegnen unseren Patienten freundlich, aufmerksam und respektvoll. In unserem personenzentrierten Behandlungsansatz achten wir auf eine entwicklungsfördernde Beziehungsarbeit, besonders im Hinblick auf mehr Selbstverantwortung und Zufriedenheit. Gemeinsam legen wir das therapeutische Vorgehen und angemessene Behandlungsschritte fest und setzen fallspezifisch biologische, psychotherapeutische und das gesamte Spektrum begleitender Therapieverfahren ein. Wir helfen unseren Patienten, ihre soziale Kompetenz für das Alltagsleben zu erweitern oder zu bewahren und lernen von unseren Patienten, indem wir für Kritik und Anregungen offen sind.

Verantwortung und Führung:

Unsere Führungskräfte nehmen ihre Vorbildfunktion wahr, indem sie sich für Einarbeitung neuer Mitarbeiter verantwortlich fühlen, den Informationsfluss sicher stellen und teamorientiertes Arbeiten fördern. Zu einer der wichtigsten Aufgaben gehört das zielgerechte Fördern und Fordern unserer Mitarbeiter, das wir durch in der Pflege jährlich stattfindende Zielvereinbarungsgespräche festlegen und überprüfen. Die persönliche Weiterbildung ist sowohl der Führung als auch den Mitarbeitern ein wichtiges Anliegen, um Kompetenzen des Einzelnen zu fördern und die Behandlung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen in Medizin, Psychologie und Pflege umzusetzen.

Mitarbeiterorientierung und -beteiligung:

Nach unserem Verständnis sind unsere Mitarbeiter die tragenden Säulen unseres Klinikums. Aus diesem Grund wollen wir in guter Weise zusammen arbeiten. Ausdruck dessen ist gegenseitige Wertschätzung, Unterstützung, Loyalität und Zuverlässigkeit in unserer Arbeit. Lob und konstruktive Kritik sind für uns wichtige Mittel für die Weiterentwicklung. Flexible Arbeitszeiten sind Teil unseres Konzeptes. Die Förderung unserer Mitarbeiter erfolgt in Abstimmung mit der Entwicklungsplanung des Unternehmens und macht eine ständige zielgerichtete Verbesserung unserer Arbeit möglich.

Zur Gesunderhaltung unserer Mitarbeiter bieten wir Betriebssport für alle Mitarbeiter des Hauses an.

Wirtschaftlichkeit:

Wir erbringen unsere Leistungen qualifiziert und wirtschaftlich, um die Mittel der Versicherungsgemeinschaft so verantwortungsbewusst und effizient wie möglich einzusetzen.

Teil D Qualitätsmanagement

Dies bedeutet für das AMEOS Klinikum Dr. Heines:

- Erstellung eines Finanz- und Investitionsplanes
- Flexibler Personaleinsatz
- Straffes, durch Monatsberichte zeitnah kontrolliertes Kostenmanagement
- Reorganisationen zur Optimierung von Betriebsabläufen
- Einrichtung und Umsetzung eines Risikofrüherkennungs- und Überwachungssystem
- Regelmäßige Überprüfung und Anpassung des Dienstleistungsangebotes
- Nutzung der Synergieeffekte durch Bündelung von Kompetenzen und Ressourcen innerhalb der AMEOS Gruppe

Prozessorientierung:

Patientenorientierung steht für uns an oberster Stelle: Unsere Prozesse und deren kontinuierliche Optimierung richten sich am Wohl unserer Patienten aus, um qualitativ höchsten Ansprüchen zu genügen. Gleichzeitig achten wir auf Effizienz und Effektivität für das AMEOS Klinikum Dr. Heines. Ein weiterer wichtiger Aspekt ist für uns die Vernetzung mit Einweisern, Kooperationspartnern und Lieferanten. Einerseits wird durch vernetztes Arbeiten die Koordination verbessert. Andererseits steigt die Motivation unserer Mitarbeiter, da Alltagsaufgaben effizienter gestaltet und patientenorientiertes Arbeiten gesichert werden.

Zielorientierung und Flexibilität:

Die Krankenhausleitung legt Ziele für das laufende Geschäftsjahr fest. Die Verantwortung für die Umsetzung der Zielvorgaben obliegt allen Mitarbeitern mit Führungsaufgaben. Durch systematisches Controlling ist der Erreichungsgrad überprüfbar und bei Bedarf eine frühzeitige Zielanpassung möglich. In diesem Prozess ist Flexibilität für uns ein wesentliches Qualitätsmerkmal, da wir uns stets an die sich verändernde Versorgungslandschaft im Gesundheitssystem anpassen.

Fehlervermeidung und Umgang mit Fehlern:

Durch gezielte Qualifizierung der Mitarbeiter wird möglichen Fehlern vorgebeugt. Dennoch auftretende Fehler werden analysiert und in den Qualifizierungsbedarf mit aufgenommen, so dass das Fehlerrisiko minimiert wird.

Kontinuierlicher Verbesserungsprozess (KVP):

Das Aufdecken von Ressourcen und Synergien, die Optimierung von Arbeitsabläufen und Prozessen, Patientenzufriedenheit sowie die Reduzierung von Kosten sind unsere zentralen Themen im KVP. Insbesondere wollen wir die Fähigkeiten unserer Mitarbeiter stärken, Kreativität und Engagement sowie Teamarbeit fördern. Dies geschieht durch Zusammenarbeit in kontinuierlichen Schritten und wirkt sich unserer Auffassung nach positiv auf die Unternehmenskultur aus. In Qualitätszirkeln und durch unser zentrales Qualitätsmanagement werden Verbesserungsprozesse den einzelnen Phasen des Demingkreises (Plan-Do-Check-Act) zugeordnet.

Information an Patienten:

Unsere Patienten haben folgende Informationsmöglichkeiten:

- Infobroschüren für jeden Behandlungsbereich
- Broschüre Orientierungshilfe
- "Tag der Offenen Tür"
- Internetauftritt

Besonders wird der Informationsfluss jedoch durch unser Primär Pflege- und

Teil D Qualitätsmanagement

Bezugstherapeutensystem gewährleistet, in dem der Patient eindeutige Ansprechpartner für die Zeit seines Aufenthaltes erhält.

Information an Mitarbeiter:

Wir verstehen berufsübergreifende Zusammenarbeit als notwendige Voraussetzung, um gemeinsame Ziele zu erreichen. Deshalb ist die gezielte und systematische Information aller Mitarbeiter im Haus umfassend geregelt. Unsere Mitarbeiter werden in Betriebsversammlungen, über das Intranet, durch Rundschreiben, per E-Mail, die Mitarbeiterzeitung, Leitungsrunden und weitere Gremien über aktuelle Vorkommnisse im AMEOS Klinikum Dr. Heines informiert.

Information an niedergelassene Ärzte:

Als Bremer Klinikum sind wir Teil eines medizinisch-therapeutischen Netzwerkes im nordwest-deutschen Raum. Durch kollegiale Kooperationen mit anderen stationären und ambulanten Einrichtungen und Praxen sowie durch partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Selbsthilfegruppen sichern wir den Therapieerfolg für unsere Patienten.

In Bezug auf unsere Kooperationspartner, wie z. B. niedergelassene Ärzte, legen wir nicht nur Wert auf eine gute Erreichbarkeit, sondern auch auf einen schnellen Informationsaustausch. Durch eigene Informationsveranstaltungen fördern wir zusätzlich den Informationsfluss. Des Weiteren versenden wir drei bis vier Mal pro Jahr einen Newsletter über Aktuelles und Wissenswertes aus unserem Klinikum.

Information an Fachöffentlichkeit:

Je nach Ausrichtung interessierter Fachgruppen (Pflegebereich, Organisationsgruppen usw.) werden Besuchergruppen fachspezifisch betreut und informiert. Als Information über unser Krankenhaus erhalten die Teilnehmer der externen Gruppen eine Infomappe mit ausgewählten Unterlagen über unser Klinikum. Zu verschiedenen Fachthemen werden diverse Veranstaltungen organisiert, die sich an Ärzte, Therapeuten und Interessierte richten. Zusätzlich publizieren Mitarbeiter in der Fachpresse, unterrichten in verschiedenen Ausbildungsstätten, halten Fachvorträge für Fachkollegen, engagieren sich in Verbänden, besuchen Kongresse und nehmen aktiv an Workshops und Erfahrungsaustauschkreisen teil.

D-2

Qualitätsziele

Strategische/operative Ziele:

- Der Ausbau des ambulanten Behandlungsangebots
- Erweiterung des stationären Versorgungsangebots
- Etablierung neuer Therapieverfahren in die bestehende Versorgung
- Einführung eines neuen Pflegesystems (Primär Pflegesystem)
- Einführung der Pflegevisite

Messung und Evaluation der Zielerreichung:

Weiterentwicklung eines umfassenden Kennzahlensystems zur Erfassung der Zielerreichung im AMEOS Klinikum Dr. Heines z.B. durch Patienten-, Einweiser- und Mitarbeiterbefragung.

Kommunikation der Ziele und der Zielerreichung:

Die Qualitätsziele werden durch Fachvorgesetzte in den jährlichen Zielvereinbarungsgesprächen an jeden Mitarbeiter kommuniziert. Die Zielerreichung wird im folgenden Jahr im Zielvereinbarungsgespräch dargestellt.

Teil D Qualitätsmanagement

Des Weiteren findet jährlich die Berichts- und Planungskonferenz statt. Teilnehmer sind die Klinikleitung, die Oberärzte und Bereichsleitungen. In der Berichts- und Planungskonferenz werden konzeptionelle, organisatorische und strukturelle Inhalte für das kommende Jahr besprochen und festgelegt. Darüber hinaus findet eine bereichsbezogene Berichts- und Planungskonferenz im Laufe des Jahres statt, um den Grad der Zielerreichung zu überprüfen.

D-3 Aufbau des einrichtungswinteren Qualitätsmanagements

QM-Strukturen (z.B. Organigramm / zentrales QM, Stabsstelle, Kommission, Konferenzen, berufsgruppenübergreifende Teams):

Das Qualitätsmanagement ist eine Stabsstelle der Pflegedirektion. Im Lenkungsausschuss sind die Krankenhausleitung, der Qualitätsmanagementbeauftragte und der Betriebsrat vertreten. Qualitätssicherungsbeauftragte sind für jeden Bereich benannt.

Einbindung in die Krankenhausleitung:

Die Krankenhausführung ist verantwortlich für die Entwicklung, Umsetzung und Weiterentwicklung des Qualitätsmanagements. Das Qualitätsmanagement ist über den Lenkungsausschuss in die Planungen der Krankenhausleitung eingebunden.

QM-Aufgaben:

Die Aufgaben des Qualitätsmanagementbeauftragten im AMEOS Klinikum Dr. Heines beinhalten:

- Einführung und Koordination eines Qualitätsmanagementsystems
- Durchführung von Schulungen und Informationsveranstaltungen zum Qualitätsmanagement für die Mitarbeiter
- Organisation der monatlichen Sitzungen des Lenkungsausschusses und Protokollerstellung
- Die Vorbereitung und Durchführung der Zertifizierung nach KTQ
- Kontinuierliche Informations- und Dokumentationsaufgaben
- Führung des Qualitätshandbuchs
- Moderationsaufgaben (Qualitätszirkel, Ausschüsse, Projektgruppen)
- Verbesserungs- und Beschwerdemanagement
- Teilnahme an der unternehmensweiten Arbeitsgruppe "AMEOS Qualitätsmanagement"

Der Qualitätsmanagementbeauftragte kann von den Abteilungen zur Unterstützung bei Projekten angefordert werden.

Vorhandene Ressourcen (personell, zeitlich, ohne Budget-Angaben):

- Lenkungsausschuss: monatliche Sitzung
- Qualitätsmanagementbeauftragte
- Qualitätssicherungsbeauftragte in jedem Bereich/ Abteilung: monatliche Sitzung

D-4 Instrumente des Qualitätsmanagements

Interne Auditinstrumente zur Überprüfung der Umsetzungsqualität nationaler Expertenstandards (z. B. Dekubitusprophylaxe, Entlassungsmanagement, Schmerzmanagement, Sturzprophylaxe, Förderung der Harnkontinenz):

Im Klinikum finden vierteljährliche Überprüfungen der Umsetzung des Pflegeprozesse und der Verbindlichkeiten durch die Pflegedirektion statt.

Teil D Qualitätsmanagement

Beschwerdemanagement:

Das AMEOS Klinikum Dr. Heines verfügt über ein zentrales Verbesserungswesen (Beschwerdemanagement). Schon am Aufnahmetag werden die Patienten anhand der Informationsmappe über die Möglichkeit informiert, Wünsche und Beschwerden mitzuteilen. Auf jeder Station steht ein Briefkasten zur Verfügung, in den Anregungen und Beschwerden über ein Formular eingeworfen werden können. Die Patienten werden auf den Stationen ermuntert, bei Beschwerden und Probleme diese Möglichkeit zu nutzen. Auch Angehörige und Mitarbeiter können das Beschwerdemanagement nutzen. Rückmeldungen erfolgen nach einer Woche. Das Verbesserungswesen erfasst die Patientenbeschwerden systematisch und strukturiert. Die Ergebnisse der Beschwerden werden statistisch erfasst und für Fehleranalysen genutzt. Eine Auswertung aller Anregungen, Beschwerden und Umsetzungen wird jährlich intern veröffentlicht. Das Verbesserungswesen hat für spezielle Probleme einmal wöchentlich eine Sprechstunde. Beschwerden werden zusätzlich über Befragungen erfasst.

Fehler- und Risikomanagement (z.B. Critical Incident Reporting System (CIRS), Maßnahmen und Projekte zur Erhöhung der Patientensicherheit):

Der konstruktive und offene Umgang mit Fehlern bietet die Chance:

- Problemsituationen zu beherrschen
- Schaden zu begrenzen
- Korrekturen zu ermöglichen
- Wiederholungsfehler zu minimieren
- bessere Strategien zu entwickeln, um auftretenden Fehlern zu begegnen

Fehler werden dem Qualitätsmanagement über folgende Formulare gemeldet:

- Besondere Vorkommnisse
- Checkliste medizinische Notfälle
- Checkliste nicht-medizinische Notfälle
- Checkliste Fixierungen
- Checkliste Alarmplan

Der Qualitätsmanagementbeauftragte leitet die Fehler an die zuständige Klinikleitung zur Bearbeitung bzw. zur Behebung weiter.

Patienten-Befragungen:

Die Nutzung von Befragungen ist ein zentrales Anliegen der AMEOS Gruppe. Es wurde dazu eine hausübergreifende Arbeitsgruppe gegründet, dem die Qualitätsmanagementbeauftragte aller Institutionen der AMEOS Gruppe angehören, um Befragungsinstrumente zu entwickeln, die ein Benchmark ermöglichen. Patientenbefragungen finden alle 3 Jahre in unserem Klinikum statt, zuletzt im Jahr 2008.

Des Weiteren wird eine kontinuierliche Zufriedenheitsbefragung durchgeführt. Jeder Patient erhält im Entlassungsgespräch unseren Befragungsbogen, mit der Bitte, diesen auszufüllen. Die Fragebögen werden systematisch und strukturiert erfasst. Die Ergebnisse werden quartalsweise statistisch erfasst und die Auswertung wird intern veröffentlicht. Die Auswertungen werden zusätzlich dem Lenkungsausschuss präsentiert.

Mitarbeiter-Befragungen:

Mitarbeiterbefragungen sind fester Bestandteil des internen Qualitätsmanagements und werden alle drei Jahre im AMEOS Klinikum Dr. Heines durchgeführt. Die Befragung findet anonymisiert mit standardisierten Fragebögen statt. Die Teilnahme ist freiwillig und die Durchführung ist durch eine klar definierte Verfahrensweisung im Qualitätshandbuch geregelt. Über die Ergebnisse und abgeleitete Maßnahmen werden die Mitarbeiter informiert.

Teil D Qualitätsmanagement

Einweiser-Befragungen:

Eine Einweiserbefragung wird regelmäßig im Klinikum Dr. Heines durchgeführt. Die letzte Befragung wurde 2009 in Zusammenarbeit mit der Firma BQS gGmbH umgesetzt. Im Rahmen dieser Befragung beteiligen wir uns durch die Zusammenarbeit mit der Firma BQS gGmbH an einem externen Benchmark.

Maßnahmen zur Patienten-Information und -Aufklärung:

Durch das im Haus umgesetzte Primär Pflegesystem und das Bezugstherapeutenkonzept erfolgt die individuelle Information von Patienten durch den zuständigen Therapeuten und die zuständige Pflegeperson. Am Aufnahmetag erhält der Patient eine Informationsmappe mit allgemeinen Informationen zum Klinikum, unter anderem einen Orientierungsflyer, Informationen zu Besuchszeiten, Verbesserungswesen, Patienten-Cafeteria, etc.. Aufklärungs- und Informationsbögen über allgemeine Abläufe und bestimmte psychiatrische Medikamente sind in standardisierter Form im Haus vorhanden.

Wartezeitenmanagement:

Überprüfungen haben gezeigt, dass durch überwiegend geplante Aufnahmen, die Wartezeiten bei den Aufnahmen so gering sind, dass keine Maßnahmen zur Verbesserung notwendig sind.

Hygienemanagement:

Für die Analyse hygienerelevanter Bereiche wie auch die Ableitung entsprechender Verbesserungsmaßnahmen werden krankenhaushygienerelevante Daten erfasst. Verantwortlich ist der hauseigene Hygienebeauftragte. Er wird unterstützt von der Hygienekommission (Ärztlicher Direktor, Hygienefachkraft, Krankenhaushygieniker). Bei meldepflichtigen Erkrankungen wird nach den Vorgaben des Infektionsschutzgesetzes vorgegangen. Alle hygiesichernden Maßnahmen werden umfassend geplant, dokumentiert, systematisch durchgeführt und der Erfolg überprüft. Die Bereichsleitungen sind für die Einhaltung und Überwachung zuständig. Durch Fortbildungsveranstaltungen werden alle Mitarbeiter des Hauses entsprechend sensibilisiert. Regelmäßige interne und externe Begehungen durch die externe Hygienefachkraft und das Gesundheitsamt sichern zusätzlich die Einhaltung der geltenden Richtlinien und Standards im Haus. Hygienestandards z. B. zu MRSA, TBC, HIV und Hepatitis sind im Haus vorhanden. Weitere hygienerelevante Standards sind im Hygienehandbuch gebündelt und gelten verbindlich für das AMEOS Klinikum Dr. Heines. Dies gilt auch für die Lebensmittelhygieneverordnung und den InfektionsschutzG im Rahmen der Küchenhygiene.

D-5

Qualitätsmanagementprojekte

Folgende Qualitätsmanagement - Projekte wurden 2010 abgeschlossen bzw. 2010 begonnen:

- Einführung der Pflegevisite auf allen Stationen
- Einführung des Primär Pflegesystem
- Entwicklung von Pflegediagnosen

- Überarbeitung des Qualitätshandbuchs
- Beginn Qualitätszirkel Praxisanleiter

Teil D Qualitätsmanagement

D-6 Bewertung des Qualitätsmanagements

Allgemeine Zertifizierungsverfahren:

Das Krankenhaus hat sich im Jahr 2006 durch eine Zertifizierungsstelle nach KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) 5.0 erfolgreich zertifizieren lassen. Im Jahr 2009 fand die erfolgreiche Rezertifizierung durch eine Zertifizierungsstelle nach KTQ statt.

KH-spezifische Zertifizierungsverfahren:

Die Station zur Behandlung von Menschen mit Borderline - Persönlichkeitsstörungen wurde im April 2009 erfolgreich durch den Dachverband Dialektisch-Behaviorale Therapie e.V. zertifiziert als DBT - Behandlungseinheit.

AMEOS Klinikum Dr. Heines

Rockwinkeler Landstraße 110
28325 Bremen

Tel. 0421 4289 0

Fax 0421 4289 130

info@bremen.ameos.de

<http://www.ameos.eu/klinikum-bremen-willkommen.html>